

## Projekt „Sindbad“

### Für vier Wochen nach Italien, Irland, England oder Malta

In Zusammenarbeit mit der sequa gGmbH bieten wir Auszubildenden und jungen Fachkräften (bis ein Jahr nach Abschluss der Ausbildung) aus dem Handwerk die Möglichkeit, ein Praktikum im europäischen Ausland zu absolvieren. Der Aufenthalt wird durch das EU-Förderprogramm Erasmus+ finanziell unterstützt.

#### Teilnahmevoraussetzung:

- Duale Ausbildung in den Handwerksbereichen Metall, Elektro, Holz + Bau, Textil, Friseur, Lebensmittel (weitere auf Anfrage)
- Gute Leistungen in der Ausbildung
- Freistellung durch den Ausbildungsbetrieb und vom Berufsschulunterricht
- Volljährigkeit bei der Ausreise
- Eigeninitiative und ehrliches Interesse



#### Zielländer/ Zeitpunkt:

- **England (Totnes)**  
2017 (individuelle Termine möglich)
- **Irland**  
2017 (individuelle Termine möglich)
- **Italien (Vicenza)**  
2017 (individuelle Termine möglich)
- **Malta (englischsprachig)**  
2017 (individuelle Termine möglich)

**Auf Anfrage sind auch andere europäische Länder möglich.**

#### Unsere Leistungen:

- Beratung und intensive Begleitung
- Vermittlung eines Praktikumsbetriebes
- Organisation der Unterkunft
- 1 Woche Intensivsprachkurs vor Ort
- Betreuung der Teilnehmer vor, während und nach dem Auslandsaufenthalt zusammen mit der Partnerorganisation vor Ort
- Abschluss einer Versicherung
- Beantragung von Fördermitteln (Erasmus+) als Zuschuss für die anfallenden Kosten
- Gemeinsame Vor- und Nachbereitung des Aufenthaltes

#### Ablauf:

In der ersten Woche nimmt der Auszubildende vor Ort an einem Intensiv-Sprachkurs teil. Danach absolviert er für drei Wochen ein Praktikum in einem der jeweiligen Ausbildung entsprechenden Betrieb. Er wohnt in einer Gastfamilie und bekommt dort Frühstück und Abendessen. In Italien haben die Teilnehmer Selbstverpflegung, es steht eine Küche zur Verfügung. Auf Malta erfolgt die Unterkunft in der Regel in Doppelzimmern in einer Gastfamilie oder in einer Wohngemeinschaft mit anderen Praktikanten. Einzelzimmer sind hier auf Anfrage möglich. Wir organisieren den Sprachkurs, die Unterkunft sowie den Praktikumsbetrieb und beantragen und verwalten die Fördergelder. Der Auszubildende organisiert die Hin- und Rückreise. Vor und nach dem Auslandsaufenthalt treffen wir uns zur intensiven Vor- und Nachbereitung des Auslandsaufenthaltes.

### Kosten:

Es entstehen Kosten für die Unterkunft, teilweise mit Halbpension, den Intensiv-Sprachkurs, Vermittlung des Praktikumsplatzes und Betreuung sowie die Versicherung. Das EU-Förderprogramm Erasmus+ bietet finanzielle Unterstützung, um die Kosten teilweise zu decken. Je nach Land und Unterkunftsart kann ein Eigenanteil von ca. 260 Euro bis 600 Euro anfallen zzgl. Reisekosten.

### Hinweis:

Auszubildende haben für den Zeitraum des Auslandsaufenthaltes Anspruch auf die Weiterzahlung der Ausbildungsvergütung durch ihren deutschen Ausbildungsbetrieb.

### Ansprechpartnerin

Kirsten Grundmann

Tel.: 0441 232-275

E-Mail: grundmann@hwk-oldenburg.de

## Bericht über einen Englandaustausch

# Einmal England und zurück

## Mats Johansson, Auszubildender von Hermes Systeme in Wildeshausen, war für ein vierwöchiges Praktikum in England.

Während der Ausbildung ins Ausland? Was viele nur aus dem Studium kennen, ist auch für das Handwerk möglich: Mats Johansson, Auszubildender zum Elektroniker in der Fachrichtung Automatisierungstechnik, verbrachte vier Wochen in Totnes, England. Nach einem einwöchigen Sprachkurs arbeitete er in einem englischen Elektronikbetrieb für Simulatorenbau. Bei der Organisation und Durchführung des Auslandspraktikums wurde der Betrieb von der Mobilitätsberatung der Handwerkskammer unterstützt.

Für Ingo Hermes, Geschäftsführer von Hermes Systeme, ist es mittlerweile eine Selbstverständlichkeit, seine Auszubildenden ins Ausland zu schicken: „Für uns ist das eine Anerkennung besonders guter Leistungen. Uns ist daran gelegen, dass sich die jungen Menschen nicht nur technisch, sondern auch persönlich weiterentwickeln.“

Die Erfahrungen von Johansson waren dann auch sehr positiv: Die Arbeit in der englischen Firma hat ihm großen Spaß gemacht. „Dort wurden Helikoptersimulatoren für militärische Übungszwecke hergestellt. Das war sehr spannend.“, erzählt der 21-Jährige. Auch sprachlich habe er sich stark weiterentwickelt.

Finanziell gefördert wurde der Aufenthalt über das EU-Förderprogramm „Erasmus+“. Den Eigenanteil, der nicht durch die Fördergelder gedeckt wurde,



**Auslandserfahrung:** Mats Johansson (li.), sein Chef Ingo Hermes (hinten links) und sein Ausbilder Hendrik Jüchter mit HWK-Mobilitätsberaterin Kirsten Grundmann.

Foto: Spille

hat in diesem Fall die Firma für ihren Auszubildenden übernommen. Unterstützt wurde Hermes Systeme durch die HWK-Mobilitätsberaterin Kirsten Grundmann, die sich um die Organisation des Sprachkurses, der Gastfamilie und des Betriebes in England küm-

berte und als Ansprechpartnerin vor, während und nach dem Aufenthalt zur Verfügung stand. (fs)

### Fragen zum Auslandspraktikum:

Kirsten Grundmann, Tel. 0441 232 275, Mail: grundmann@hwk-oldenburg.de

# Neue Erfahrungen in englischem Betrieb

**AUSBILDUNG** Handwerkskammer Oldenburg und Firma Hermes Systeme unterstützen Auslandspraktikum

Vier Wochen war Mohammad Fakhro in Totnes. Der 20-Jährige beschreibt das Praktikum als Zeit wichtiger Erfahrungen.

VON CHRISTOPH KOOPMEINERS

**WILDESHAUSEN** – Für Mohammad Fakhro sind diese vier Wochen zu einem Höhepunkt in seiner dreieinhalbjährigen Ausbildung zum Elektroniker geworden. Vier Wochen lang durfte der 20-jährige Wildeshauser ein Praktikum im englischen Totnes machen. Möglich wurde dieser Auslandsaufenthalt einerseits durch das europäische Bildungsprogramm Erasmus+, das von der Handwerkskammer (HWK) Oldenburg unterstützt wird. Andererseits fördert auch der Ausbildungsbetrieb von Fakhro, Hermes Systeme in Wildeshausen, das Praktikum. Die Voraussetzung dafür sind aber gute Leistungen. Und die hat 20-Jährige abgeliefert, wie Firmenchef Ingo Hermes erklärt, als er zusammen mit seinem Ausbildungsleiter Hendrik Jüchter sowie HWK-Mobilitätsberaterin Kirsten Grundmann über das Auslandspraktikum informiert. Das Praktikum sieht zu-



Sprachen über das Auslandspraktikum von Auszubildenden: (von links) Firmenchef Ingo Hermes, Ausbildungsleiter Hendrik Jüchter, Auszubildender Mohammad Fakhro und Kirsten Grundmann von der Handwerkskammer Oldenburg. Sie übergab Mohammad Fakhro nach seinem Praktikum in England den Mobilitätspass der HWK.

BILD: CHRISTOPH KOOPMEINERS

nächst einen einwöchigen Sprachkurs vor. Daran schließt sich ein dreiwöchiges Betriebspraktikum an. „In

dieser Zeit habe ich wichtige und wertvolle Erfahrungen sammeln dürfen“, berichtet Fakhro. „Ich habe viele Auszu-

bildende aus anderen Ländern kennengelernt. Ich habe erfahren, wie in einer anderen Elektronikfirma gearbeitet

wird. Die englische Sprache – insbesondere das technische Englisch – war auch eine Herausforderung. Und ich habe in einer netten Gastfamilie gewohnt.“ Er könne jedem Auszubildenden empfehlen, die Chance eines Auslandspraktikums wahrzunehmen. Die englische Firma habe ihm auch ein Zeugnis geschrieben. Von der HWK erhält er den sogenannten Mobilitätspass.

Nach Aussagen von Grundmann werden über das Erasmus-Programm zwischen 50 und 75 Prozent der Kosten abgedeckt. Bei Mohammad Fakhro hat die Firma Hermes Systeme die übrigen Kosten bezahlt. „Wir wollen unseren Auszubildenden etwas bieten, um sie an unseren Betrieb zu binden“, meint Ingo Hermes. „Ich hätte als Auszubildender früher auch gerne ein Auslandspraktikum gemacht.“

Kirsten Grundmann gibt dafür Tipps. Immer mehr Auszubildende und junge Fachkräfte nutzen das Bildungsprogramm Erasmus+. „Ein Auslandspraktikum erweitert die sprachlichen, interkulturellen und sozialen Kompetenzen“, nennt sie wichtige Vorteile für die Teilnehmer. „Die Betriebe profitieren ebenfalls, denn sie bekommen stärkere Persönlichkeiten zurück.“